

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 25

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Contra-Schmerz Kopfschmerzen
Monatsschmerzen
Migräne
gegen Rheumatismus

Gesund werden, gesund bleiben
durch eine
KRÄUTERBADEKUR
im ärztlich geleiteten
KURHAUS Bad Wangs
ST. GALLER OBERLAND

Sternen Oberrieden. Zsh.
Direkt am See zwischen Thalwil und Horgen Tel. (051) 92 05 04
Ein wirklicher Genuß Gaßt zu sein.
Restaurant, Stübli, Säle für Anlässe

SB BÜFFET
ST. GALLEN
K. KAISER - STETTLER

SAIS
bietet mehr Vorteile!

SA 2

- feiner
- bekömmlicher
- ausgiebiger

DIE FRAU

furchtbare Morgen-Ungetier gänzlich bezähmt worden. Nun ist das Aufstehen eine Freude und beim fröhlichen, jetzt wieder gemeinsamen Morgenessen amüsieren wir uns über unser einstiges «Morgenekel» und hoffen, daß es vielen andern ebenso ergangen ist oder hoffentlich noch ergehen wird. Deine Madeleine

AUF DEN BRISSAGO-INSELN

Auch uns hat die Sehnsucht des «Nordländers» nach dem Süden ergriffen, ein kleiner Dampfer trägt uns von Ascona über den blauen See nach den Brissago-Inseln. Sonnenschein, ein kalter Frühlingswind, eine unbeschreibliche Blumenfarbenpracht. Tulpen in allen Farben und Formen, Primeln, Cameliabäume mit roten oder weißen Blüten, seltene Palmen in wunderbarer Größe, die Rhododendronblüten sind am Aufspringen. Unser staunendes Auge geht von Blüte zu Pflanze, zu den schneebedeckten Bergen, zum blauen See. Aber nicht nur die Natur, auch was Menschenhand geschaffen, ist schön auf dieser Insel. Hübsche geschmiedete Gitter, eine Sonnenuhr, ein Ziehbrunnen, auch der Palazzo ist von schöner Würde. Und es erfüllt uns mit leisem Stolz, daß Heimat- und Naturschutz uns diese Trauminsel erhalten und zugänglich gemacht haben, und daß auch wir damals einen Schoggitaler gekauft ...

Liebevoll ist jede Pflanze mit einem Namensschild versehen, wir sehen Eukalyptus-Bäume, kanarische Dattelpalmen, «gewöhnliche» Palmen, an denen sich Schlingrosen hinaufranken. Ein prächtiges Gehölz aus chinesischem Bambus läßt seine grünen, dicken «Fischruten» in die Höhe wachsen. Unser Hochgefühl sinkt jäh ab: die Bambusstämme sind dicht von eingekritzten Namen bedeckt ... Anton Hopla aus Allemannien, Jonny Dingsda aus der Industriestadt. Uns graust! Narrenhände beschmieren also auch Bambusstämme!

«Auch Leben ist eine Kunst» steht eingemeißelt am Bootshaus auf der Brissago-Insel. Margrit

EIN LIEBLING DER GÖTTER

Audrey Hepburn verbrachte im vergangenen Winter längere Zeit in verschiedenen Wintersportplätzen des Bündnerlandes und beanspruchte das Hotelpersonal für ihren riesigen Konsum von Frucht-

säften zu allen möglichen Tageszeiten. In St. Moritz wollte sie sich einmal erkenntlich zeigen und fragte einen Hotelangestellten, einen urchigen Bündner, ob er mit ihrem Mann und ihr ins Kino gehen wolle. Dieser war von der Einladung nicht sehr begeistert und antwortete ausweichend. Als er darauf von der Frau Direktor zur Rede gestellt wurde und sie ihn darauf aufmerksam machte, daß man einen solchen Gast nicht vor den Kopf stoßen dürfe, und er diese Einladung annehmen müsse, erwiderte er nur: «Könnt Si tenka, mi hend denn scho viil besseri ins Kino iglada!» KHS

SEX APPEAL

«Man hat's nicht leicht», berichtet die Filmschauspielerin Judy Hollyday, «wenn man so gern gut und fett ißt, wie ich, und dabei kein Pfund zunehmen darf. Die Freude am Essen ist mein ärgstes Problem. Einmal aber ist sie mir doch sehr zustatten gekommen.

Das Publicity Department meiner Filmgesellschaft hatte immer die größte Mühe mit mir, wenn es galt, mich in Sex Appeal-Posen aufzunehmen. Sex Appeal will mir einfach nicht gelingen. Wenn sie sagen: «Judy, sei leidenschaftlich!», finde ich das so komisch, daß ich bloß grinsen kann. Dann geben sie mir geduldige Anleitungen: «Lehne den Oberkörper leicht zurück» sagen sie. «Gib den Busen nach vorn, halte die Augen halb geschlossen, den Mund halb offen.» Und ich mache alles, was sie sagen, aber es kommt nichts dabei heraus.

Letztthin ging es wieder einmal besonders schlecht. Wieder und wieder, dutzende von Malen, lehnte ich den Oberkörper leicht zurück, gab den Busen nach vorn, schloß halb die Augen und machte den Mund halb auf. Und jedesmal stöhnten sie, weil es wieder schiefgegangen war.

Einer der Regieassistenten langweilte sich so, daß er anfang, von seinem vorhergehenden Abend zu erzählen. «Ich war in einem italienischen Restaurant», sagte er. «Wir hatten gebackene Auberginen mit Parmesan und Butter, und nachher Fleischravioli mit der besten Käsesauce, die ich je ...» «Judy!» schrie der Kameramann, «bleib genau so, wie du bist, das ist ja großartig – verträumt, hingebend, – und die feuchten Augen ...»

Seit jenem Tage bringen mir die Kameraleute zu jeder leidenschaftlichen